

Nachwuchsarbeit: Es mangelt an Bereitschaft

FRIESENSPORT Geringe Zahl an Jugendtrainern bereitet Probleme – Sportspezifische Lehrmaßnahmen für Übungsleiter gibt es nicht

Seit Jahren gibt es im Wittmunder Bereich keine Weiterbildungsmöglichkeiten für Betreuer.

VON JENS SCHIPPER

WITTMUND – Bei einem Besuch des Boßel-Jugendtrainings des KBV Uttel in der Wittmunder BBS-Sporthalle wird deutlich, dass der Friesensport auch beim Nachwuchs sehr beliebt ist: Die Halle ist gefüllt mit fast zwanzig gut gelaunten und lernwilligen Kindern, die in spielerischen Übungen den richtigen Umgang mit einer roten Gummikugel erlernen. Allerdings ist solch eine Förderung des Nachwuchses nicht bei allen umliegenden Boßel-Vereinen der Fall. „Engagierte Leute für den Nachwuchs fehlen in jedem Verein“, sagt der Utteler Jugendbetreuer Rainer Gent und merkt an, dass die Zahl der ehrenamtlichen Übungsleiter für den Friesensport einfach zu klein ist.



Rainer Gent

Ähnlich sieht das auch Jan Dirk Vogts, Vorsitzender des Friesischen Klootschießerverbandes (FKV). Für ihn steht und fällt die Zukunft des Friesensports mit den handelnden Personen. „Einige Vereine betreiben zu wenig bis gar keine Jugendarbeit, sodass sie ir-

gendwann stark veraltet sind“, sagt Vogts. Andere wiederum tragen mit der Zeit die Früchte ihrer Arbeit. Dabei sei es auch wichtig, sich dem Nachwuchs anzupassen. Denn laut Vogts haben sich Jugendliche über die Jahre verändert. „Diese müssen stärker in das Vereinsleben integriert werden“, fordert der Vorsitzende und setzt fort: „Umso besser die Clubs strukturiert sind, desto einfacher ist es auch, den Nachwuchs langfristig im Sport und schließlich im Verein zu binden.“

Jede Sportart lebe von Erfolgen und Idolen. Diese im Klootschießen und Boßeln zu übermitteln sei laut Vogts besonders schwierig und deshalb bietet er auch allen Vereinen aus dem FKV seine Hilfe an. Dabei wünscht sich der Vorsitzende auch in näherer Zukunft eine engere Zusammenarbeit mit dem Kreis-sportbund – vor allem für die Ausbildung von Übungsleitern im Friesensport.

Dabei fehle allerdings die Initiative vom Fachverband sagt Alfred Helmers, Vorsitzender des Kreissportbundes Wittmund – in diesem Fall wäre der FKV in der Pflicht. „Von uns werden nur allgemeine Lehrgänge und Fortbildungen angeboten. Sportspezifisch können wir nur unterstützen, verantwortlich dafür ist der



Das Interesse am Friesensport besteht. Das zeigt der Nachwuchs des KBV Uttel beim Training in der Halle.

BILD: JENS SCHIPPER

Fachverband“, erklärt Helmers.

Dass solche Lehrmaßnahmen im Friesensport wichtig sind, findet auch Rainer Gent aus Uttel. „Es werden seit Jahren leider keine Maßnahmen speziell für den Friesensport

angeboten“, sagt der langjährige Jugendbetreuer, der auch für die umliegenden Vereine spricht. Einzig die Kurse für die allgemeine Übungsleiterlizenz werden durch den Kreis-sportbund angeboten. Sportspezifische Fortbildun-

gen für den Friesensport gab es im Wittmunder Bereich zuletzt vor sieben Jahren. Damsals wurde in Zusammenarbeit von FKV und Kreis-sportbund zu mehreren Workshops zum Friesensport und zur allgemeinen Vereins-

führung eingeladen. „Zahlreiche Friesensportler nahmen daran teil“, erinnert sich Gent zurück. Diese Veranstaltungen sind wichtig für Betreuer, um ihnen unter anderem auch neue und effektivere Trainingsmethoden aufzuzeigen.

Deshalb sieht Gent auch Handlungsbedarf im Dachverband der Boßler, dem friesischen Klootschießerverband. Dort gab es mit Petra Ende eine Lehrwartin, die sich in erster Linie um die Förderung und Ausbildung der Betreuer gekümmert hat, allerdings ist diese vor sechs Jahren zurückgetreten. Dieser Posten wurde bis heute noch nicht wieder besetzt, was aber laut Gent schon längst hätte passieren müssen.

Hinzu kommt das Problem mit den Hallen für die Boßelvereine. Dabei werden viele Hallenzeiten durch die Handball- und Fußballvereine blockiert, „obwohl diese die gar nicht nutzen“, erklärt Rainer Gent.

Über allem steht aber die fehlende Bereitschaft der erwachsenen Boßelsportler, sich für den Nachwuchs einzusetzen. „Viele sagen, dass man kein Zeit dafür hat. Ich glaube aber, sich wöchentlich einmal mit den Kindern zu treffen und mit ihnen eine Übungsstunde durchzuführen, ist durchaus möglich“, sagt Gent, der vor allem aktive Friesensportler auffordert, sich mehr in die Arbeit mit dem Nachwuchs einzubringen.